

Stolper Post

Tageszeitung
für Stadt und Land



Ämtliches
Publikations-Organ

Erscheint wöchentlich sechsmal. Bezugspreis für den Monat 75 Goldpfennig. Bei der Post für den Monat 80 Goldpfennig. Geschäftsstelle und Schriftleitung: Stolp, Präsidentenstr. 45. Fernsprecher 18.

Anzeigenpreis: Die 6gespaltene Kleinzeile oder deren Raum 20 Goldpfennig, für Inserenten des Stadt- und Landkreises Stolp 10 Goldpfennig, für Stellengejuche und Familienanzeigen 50% Nachlaß; die 3gespalt. Reklamezeile 50 Goldpfennig. Anzeigenannahme für denselben Tag bis vormittags 10 Uhr.

Mit Gott für Volk und Vaterland

Nr. 76

Stolp, Mittwoch, den 31. März 1926

50. Jahrgang

Eine Niederlage Briands.

Politische Folgen des Frankfurterzuges.

Kürzung der Kriegskredite für Syrien.
Paris, 30. März. Die Anträge auf Zusatzkredite für Syrien und Marokko im Rahmen des provisorischen Zwölf-tels für den Monat April gaben Anlaß zu einer äußerst erregten Kammerdebatte. Der Abg. Desjardins nahm die Gelegenheit wahr, um eine Interpellation über die Lage in Syrien einzubringen. Es kam zu heftigen Zusammenstößen zwischen dem Interpellanten und dem Kriegsminister. Desjardins er-
hat Angaben über die gegenwärtige Besatzungsstärke in Sy-rien, die der Kriegsminister zugeben ablehnte. Schließlich bequimte sich Painlevé zu einigen Angaben. Es kam zu heftigen Auseinandersetzungen zwischen dem Abgeordneten und dem Kriegsminister. Der Abg. Baron, der dann zu Wort kommt, beantragt Verminderung der Kredite für Syrien um 10 Millionen. Painlevé widerlegte sich heftig dem Antrag und betonte die Notwendigkeit der angeforderten Kredite. Schließlich beschwört der Ministerpräsident die Kammer, den Bitten der Regierung Gehör zu schenken. Trotzdem werden die Kredite für Syrien mit 268 gegen 265 Stimmen um eine Million vermindert. Raillant-Couturier entwickelt hierauf einen Antrag auf Herabminderung der Kredite für Marokko. Der Antrag wurde abgelehnt. Der Kommunist Berthoin ver-
langte von Briand, daß er dem Parlament die Friedensbe-
dingungen für Marokko und Syrien bekanntgebe. Eine Ant-
wort wurde von Briand jedoch hierauf nicht erteilt.

Der französische Kommissar in Syrien, de Fouvenel, ist Dienstag in Jerusalem angekommen, wo er bald nach seiner Ankunft Besprechungen mit dem britischen Kommissar in Pa-
lästina, Marshall Plumer, hatte. Nach de Fouvenels Ansicht liegt eine baldige Beendigung der syrischen Krise auch im Interesse Englands, da ein erfolgreicher syrischer Aufstand einen allgemeinen Araberaufstand gegen die fremden Ma-
dochsmächte zur Folge haben werde. Bisher hätten die sy-
rischen Freiheitskämpfer an Englands strikter Neutralität eine
starke Stütze gehabt, da es dem arabischen Freiheitskomitee
in Palästina wie in Ägypten möglich gewesen sei, den syri-
schen Aufstand propagandistisch und materiell zu unterstützen.

Amerikas Kreditpolitik.

4 Milliarden Mark Privatdarlehen für Deutschland.
Der Washingtoner „Times“-Korrespondent beschäftigt sich
in einem längeren Artikel mit der amerikanischen Kreditpoli-
tik in Europa. In amtlichen Kreisen Washingtons sei man,
so führt der Korrespondent aus, stark beunruhigt worden, als
bekannt wurde, daß die Vereinigten Staaten Deutschland be-
reits vier Milliarden Mark Privatdarlehen gewährt hätten.
Das Interesse des amerikanischen Geldgebers an Deutschlands
industrieller Entwicklung sei ständig im Wachsen begriffen.
Man beschäftigt sich daher bereits eingehend mit dem Repara-
tionsproblem und erinnert an das Wort Churchills, daß bald
der Tag eintreten werde, an dem Deutschland der einzige
Schuldenzahler, die Vereinigten Staaten der einzige Gläubiger
sei.

In diesem Zusammenhang werden aber von amerika-
nischen Finanzkreisen gegen die großen deutschen Reparations-
zahlungen schmerzliche Bedenken erhoben, denn diese müs-
sen wiederum von der deutschen Industrie aufgebracht werden,
deren Rentabilität stark herabgemindert würde. Dadurch aber
würde die Verzinsung der in Deutschland angelegten ameri-
kanischen Kapitalien in Frage gestellt.

Das deutsche Eigentum in Amerika.

Das Freigabegesetz im Repräsentantenhaus.
Das seit langem angekündigte Gesetz über die Freigabe
des deutschen Privateigentums in den Vereinigten Staaten
wurde jetzt von dem republikanischen Abgeordneten Odgen
Mills im Repräsentantenhaus eingebracht. Die Aufgabe, die
das Gesetz sich stellt, ist eine dreifache.
1. Will es für die Befriedigung der Ansprüche amerika-
nischer Staatsangehöriger aus dem Kriege sorgen, für die bis-
her das in den Vereinigten Staaten beschlagnahmte deutsche
Privateigentum als Pfand diente.
2. Will es dieses Pfand zurückgeben und sich an seiner
Stelle mit den Rechten begnügen, die den Vereinigten Staa-
ten an den Leistungen Deutschlands aus dem Dawesplan
zustehen.
3. Steht es eine Entschädigung für die deutschen Schiffe
und Funktionen vor, die von den Vereinigten Staaten im
Kriege beschlagnahmt worden sind, sowie für diejenigen deut-
schen Patente, die die Vereinigten Staaten genommen und

benutzt haben, ohne sie an Privatpersonen oder Gesellschaften
zu veräußern.

Die Vorlage, die die ausgesprochene Billigung und Un-
terstützung der amerikanischen Regierung hat, folgt im Prin-
zip dem sogenannten Mellonplan, der am 3. Dezember vorigen
Jahres vom Schatzamt der Vereinigten Staaten der Öffent-
lichkeit unterbreitet wurde, nachdem vorher die Gewissheit ge-
schaffen worden war, daß dieser Plan der Zustimmung der
Mehrheit der deutschen Eigentümer und Ersatzberechtigten
sicher war. In der Art der Durchführung dieses Prinzips
weicht die jetzige Vorlage zwar in einigen Punkten vom dem
ursprünglichen Plan ab; eine Änderung zu Ungunsten der
deutschen Beteiligten bedeutet dies jedoch nicht.

Die wesentliche Änderung ist die, daß an die Stelle der
früher in Aussicht genommenen Ausgabe 3prozentiger
Schuldverschreibungen mit der Garantie der Vereinigten
Staaten allenthalben die Barzahlung getreten ist, eine Abwei-
chung, die wesentlich zur Vereinfachung und auch zur Verbil-
ligung des Planes beiträgt.

Polen beraubt die Deutschen weiter.

Fortsetzung der Liquidation.
Berlin, 30. März. Halbamtlich wird mitgeteilt: Bei
den deutsch-polnischen Liquidationsverhandlungen war das
Ziel der deutschen Regierung, zu einer Einigung zu gelangen,
wonach die polnische Regierung gegen eine entsprechende Ge-
genleistung auf die Fortsetzung der Liquidationen des noch
vorhandenen deutschen Eigentums in Polen verzichtet. Nach
längeren Erwägungen hatte die polnische Regierung erklärt,
daß sie sich nur auf Verhandlungen über dasjenige Eigentum
einlassen könne, das noch nicht von der Liquidation ergriffen
sei. Die im Februar bei den Kommissionsverhandlungen in
Warschau von der polnischen Delegation übergebene statistische
Aufstellung ließ bereits erkennen, daß das von den Liquida-
tionen noch nicht ergriffene deutsche Eigentum kaum noch ein
Verhandlungsobjekt bilden könnte. Die polnische Delegation
stellte jedoch neue Listen über das freizugebende Eigentum in
Aussicht. Diese neuen Listen sind am 4. März übergeben
worden. In einer Sitzung der Liquidationskommission am
25. März hat nunmehr die deutsche Delegation das Ergebnis
der Prüfung dieser Listen mitgeteilt. Nach Ausschaltung der-
jenigen Objekte, die nach deutscher Auffassung überhaupt nicht
liquidable sind, verbleiben nur zwei Rittergüter und etwa
1900 Hektar an kleinem, ländlichem Grundbesitz, außerdem nur
wenige städtische Grundstücke, sowie kleinere gewerbliche Un-
ternehmungen. Ueber alles andere liquidable Eigentum ist
das Liquidationsverfahren schon eingeleitet. Es schweben
zurzeit solche Verfahren über 60- bis 70000 Hektar des länd-
lichen Grundbesitzes und eine große Anzahl wichtiger Unter-
nehmungen, wie Elektrizitätswerke, Handelsfirmen, deutsche
Zeitungen usw. Der angebotene Rest ist im Verhältnis dazu
so gering, daß seine Freigabe eine demische Gegenleistung
nicht rechtfertigt und wieder in wirtschaftlicher noch politischer
Beziehung die Wirkungen der Entdeutschungspolitik abschwä-
chen könnte. Die deutsche Delegation hat daher erklärt, daß
sie auf das polnische Angebot nicht eingehen könne und hat
mit aller Dringlichkeit den ursprünglichen Antrag auf vollstän-
dige Einstellung der Liquidationen wiederholt. Sie hat dabei
darauf hingewiesen, daß das von Polen bei den Liquidationen
beobachtete Verfahren mit den Bestimmungen des Versailler
Vertrages nicht im Einklang steht. Namentlich bleiben die
bis her als Liquidationsverlust gezahlten Summen hinter dem
wahren Wert der enteigneten Güter soweit zurück, daß alle
von der Liquidation betroffenen Personen genötigt waren,
von der Ausnahmebestimmung des V.-V. Gebrauch zu machen,
die eine Klage auf Zusatzentschädigung vor dem Gemischten
Schiedsgerichtshof gestattet. Die auf diese Weise gegen die
polnische Regierung eingeklagten Summen belaufen sich ins-
gesamt auf 300 Millionen Goldmark. Das Schiedsgericht hat
bereits ein Beweisurteil erlassen, aus dem hervorgeht, daß es
die polnischen Schätzungsmethoden nicht für zulässig hält und
daß mit der Zubilligung von Entschädigungen zu rechnen ist,
wenn auch deren Höhe noch nicht feststeht. Gleichwohl wer-
den diese Methoden von den polnischen Liquidationsbehörden
weiter angewendet, sodaß sich bei Durchführung der schweben-
den Verfahren die Entschädigungsverbindlichkeit noch weiter
um sehr beträchtliche Summen erhöhen mißte. Die deutsche
Regierung hätte ein Recht darauf, zu verlangen, daß Polen sich
bei einer Fortsetzung der Liquidationen an die Bestimmun-
gen des V.-V. hält, sie hofft aber, daß sich die polnische Re-
gierung nunmehr entschließen wird, auf eine völlige Aufhe-
bung der Liquidationen einzugehen und damit eine Quelle
dauernder Schwierigkeiten und Verstimmungen zwischen den
beiden Staaten zu beseitigen.

Briand in Nöten.

Zu den vielen Parlamentsniederlagen, die der franzö-
sische Ministerpräsident Briand schon erlitten hat, konnte er
am Montag eine neue buchen. Trotz seines heftigen Wider-
spruches wurden die Kredite für Syrien mit 268 gegen 265
Stimmen um eine Million gekürzt. Da Briand so vorsichtig
gewesen war, nicht die Vertrauensfrage zu stellen, so wird
diese Niederlage allerdings keine Folgen haben. Vielleicht
sieht der französische Ministerpräsident in diesem Abstim-
mungsergebnis sogar noch einen Erfolg, weil ein Antrag der
Opposition die Streichung von 10 Millionen verlangt hat.

Noch bemerkenswerter als diese Kürzung der Kredite
selbst ist ihre Begründung. Von sozialistischer Seite wurde
eine geradezu vernichtende Kritik an der französischen Kolo-
nialpolitik geübt. Man forderte die sofortige Räumung Sy-
riens, da es unmöglich sei, monatlich 40 bis 50 Millionen für
ein Land auszugeben, das für Frankreich niemals von Nutzen
sein werde. Man möge Syrien Herrn Mussolini schenken, der
sich darüber freuen würde.

Briand suchte demgegenüber die französische Kolonialpo-
litik zu verteidigen. Selbstverständlich läßt sich Frankreich bei
der Ausübung seines irdischen Mandats nur von Menschen-
freundlichkeit leiten, denn wenn es sich aus Syrien zurückzöge,
so würden die Bewohner unendlichen Leiden ausgesetzt sein.
Diese Beweisführung scheint allerdings selbst auf die franzö-
sische Kammer nicht viel Eindruck gemacht zu haben, wie die
folgende Abstimmung beweist. Für Marokko bringt man noch
etwas mehr Verständnis auf. Obwohl der Marokkokrieg noch
ungleich größere Summen verschlingt als Syrien, hat man an
den Krediten für Marokko keinen Abstrich vorgenommen, und
es wird auch keinem Franzosen einfallen, Herrn Mussolini
Marokko anzubieten, obwohl man in Paris sehr gut weiß, daß
Statiens Kolonialwünsche sich ganz besonders auf Nordafrika
erstrecken.

Mussolini, der bekanntlich neuerdings einen stark franzo-
senfreundlichen Kurs feuert, kann übrigens aus dieser Debatte
entnehmen, wie „freundschaftliche“ Gefühle man in gewissen
französischen Kreisen gegen ihn hegt. Man verhöhnt die
italienischen Ansprüche auf Kolonien, indem man Mussolini
die Knochen anbietet, an denen sich Frankreich schon die Zähne
ausgebissen hat. Diese Anrempelung Mussolinis ist mehr als
eine gelegentliche rednerische Entgleisung. Man hat es hier
mit einer Volksstimmung zu tun, die sich in Frankreich mehr
und mehr ausbreitet. Das hat man jetzt wieder bei der Wahl
von zwei Kommunisten in einem Pariser Wahlkreis gesehen.
Die Parole in der Stichwahl lautete: Für oder gegen den
Faschismus, und die Entscheidung fiel gegen ihn.

Die zunehmende Linksradikalisierung Frankreichs, die sich
nicht nur in dieser Wahl von zwei Kommunisten, sondern
mehr noch in der sich immer mehr der kommunistischen Taktik
anpassenden Haltung der Sozialisten zeigt, bedeutet eine ernste
Gefahr nicht nur für das Kabinett Briand, sondern für den
französischen Parlamentarismus überhaupt. Zwischen der
Opposition von rechts und links eingeklemmt, ist dem Kabinett
Briand jede Bewegungsfreiheit genommen. Die Steuervor-
lage Perets ist dabei ganz besonders ins Gedränge gekommen.
Mühselig sucht der Finanzminister durch Kompromisse weni-
gstens einen Teil seiner Ladung in den Hafen zu bringen.
Bald wird sich aber zeigen, daß mit dem, was von den geplan-
ten Steuern übrig geblieben ist, dem Finanzverfall nicht Ein-
halt zu gebieten ist, zumal, wenn der Frankfurter Sturz fortbauert.

Am Montag hatte der Franken seinen bisher tiefsten
Stand erreicht: Er hatte nur noch einen Wert von 14,5 Pf.
Von der Erhöhung der Umsatzsteuer, über die in diesen Tagen
die Entscheidung fallen muß, erhofft die Regierung die letzte
Rettung. Wird diese Steuer abgelehnt, und fällt damit das
wichtigste Stück aus der Steuervorlage heraus, so wird nichts
den weiteren Sturz des Franken aufhalten können, und der
stürzende Franken wird das Kabinett mit in die Tiefe
ziehen.

Abstimmungsfeier in Oppeln.

Der Protest gegen die Bereicherung Oberschlesiens.
In der mit Tannengrün und Flaggen reich geschmückten
Stadt Oppeln fand am Sonntag unter Beteiligung der Spit-
zen der Behörden aus der ganzen Provinz Oberschlesien und
Tausender von Einwohnern aus allen Schichten der Bevöl-
kerung die Gedächtnisfeier anlässlich der 5. Wiberkehr des Ab-
stimmungstages in Oberschlesien statt. Als Vertreter des Ab-
stimmungsgebietes in Oberschlesien traten die Reichsregierung
waren erschienen Reichsminister Dr. Müller und als Vertreter des Reichswehrministers Generalleut-
nant v. Kasper. Die preussische Regierung hatte Innenmini-
ster Sebering und Ministerialdirektor Loehrs entsandt. Um
11 Uhr vormittags begann im dichtgefüllten Stadttheateraal
die Abstimmungsfeier mit einem Vorspiel aus dem Weisler-
liedern. Nach einem Prolog, in dem die Treue der ober-
schlesischen Heimat zum Ausdruck gebracht wurde, hielt der

Nützliche Bekanntmachungen.

Gesetzliche Miete für den Monat April 1926.

Die gesetzliche Miete für den Monat April 1926 beträgt im Stadtkreis Stolp:

Fester Hundertsatz =	94%
umlegbare Gemeindezuschläge zur Haus- und Grundsteuer rund	6%
also insgesamt	100%

von der Friedensmiete.

Die Regelung bezüglich der Schönheitsreparaturen und der Umlegbarkeit des Mehrbetrages von Wassergeld bleibt in Kraft.

Stolp, den 31. März 1926.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Für den 1. und 6. April sind die Dienststunden der städtischen Büros und Kassen auf die Zeit von 8—1 Uhr festgesetzt. Für den Verkehr sind die Kassen nur von vormittags 8—12 Uhr geöffnet. Das Stadtsamt ist am Freitag, den 2. und Montag, den 5. April von vormittags 11—11½ Uhr zur Entgegennahme von Sterbeanzeigen geöffnet.

Stolp, den 30. März 1926.

Der Magistrat.

Stolpetalbahn.

Kraftfahrlinie Stolp—Cupow—Großratitz.

Am Montag, den 6. April (2. Feiertag) verkehrt der Kraftwagen nicht. Dafür wird am Dienstag, den 7. d. Mts. der Verkehr planmäßig erfolgen.

Stolp, den 31. März 1926.

Die Bahnverwaltung.

Mit Rücksicht auf die veränderte Geldmarktlage verzinzen wir vom 1. April 1926 die Spareinlagen

bei täglicher Kündigung mit 5%

„ monatlicher „ „ 7%

„ 3 monatlicher „ „ 9%

Kreisparlasse Stolp. Stadtparlasse Stolp.

Der Total-Ausverkauf

wegen Aufgabe meines Ladengeschäftes findet am 31. März 1926 und folgende Tage

statt.

Nur allerbeste reine Qualitäten in Kostüm-, Mantel-, Kleider- u. Blusenstoffen

in Seide, Wolle und Baumwolle

Fertige Damenwäsche, Hemdentuche, Kessel

Barchent, Bandstreifen, Daunendichte

Inletts, Strümpfe und Strickwolle

zu Schleuderpreisen.

Schröder's Spezialhaus

Inh. Maria Schröder

Stolp i. Pom.

Bahnhofstr. 4.

Schindel-Dächer

liefert in altbekannter Güte billiger als jede Konkurrenz zu den kulantesten Bedingungen.

S. Werblowsky, Dampfschindelfabrik

Telefon 6270.

Königsberg i. Pr.

Sattlergasse 28.

Gummibälle

beste Syndikatware grau und bunt, alle Größen, von 1¼ bis 8 Zoll wieder eingetroffen.

Wiederverkäufer

laufen bei mir jeden Posten zu Original-Fabrikpreisen.

max Reimann,

Seiten Spezialhaus.

Schmiedestraße 7.

Am Ostersonnabend, den 3. April 1926

sind unsere

Kassen und Büros

für den gesamten Verkehr geschlossen.

Bank für Haus- und Grundbesitz
im Regierungsbezirk Köslin
e. G. m. b. H.

Danziger Privat-Aktien-Bank
Zentrale Stolp

Deutsche Raiffeisenbank A.-G.
Geschäftsstelle Stolp

Kreis-Sparkasse des Landkreises Stolp

Ostbank für Handel und Gewerbe

Zweigniederlassung Stolp

Provinzialbank Pommern (Girozentrale)

Zweigniederlassung Stolp

Reichsbankstelle Stolp

Stolper Bank Aktiengesellschaft

Bereinsbank für Pommern

Aktiengesellschaft

Heinrich Westphal & Sohn.

Weinhandlung Bahnhofshotel

Preiswerte Angebote auch in
Spirituosen

Zahlungstermin von solventen Käufern,
Beamten pp. nach Uebereinkunft.

In Weinstuben:

U. a. Ausschank v. Mer Weinen
von hervorragender Qualität

Anerkannt gediegene Küche
Mittagstisch auch im Abonnement

Abgeschlossene Räume für Gesellschaften bis
zu 60 Personen.

A. Schmidt.

Schüler-Mützen

für Knaben und Mädchen
empfiehlt

in bester Verarbeitung

Walter Wiedenhöft

Spezialhaus für Hüte und Mützen
Kirchplatz 9 (neben der Post).

Uhren, Gold- u. Silberwaren

Spezialität:

TRAURINGE

denkbar grösste Auswahl
bekannt billige Preise bei

Walter Kunst, Uhrmacher
u. Juwelier
Holstentorstrasse 5.

Zwang- Berichtigung

am 1. April 1926, nachm.
4 Uhr in Wobesde (Treff-
punkt Gasthof):

1 Zentrifuge,
um 5 Uhr nachm in Al.
Strellin (Treffpunkt Gasthof):

1 Zentrifuge,
öffentlich meistbietend gegen
Bar.

Scheunemann,
Ober-Gerichtsvollzieher
Stolp, Umlandstr. 12

Wer sucht Hypothek

aufzunehmen, Höhe gleich, auf
hier oder Nähe gelegenes
Hausgrundstück oder
Landwirtschaft?

Off. u. Z. 17 an Ann.-
Exp. Carl Ludewig, Han-
nover, Georgsplatz

Stempel-Fabrik

Gravier-Anstalt

Vereinsabzeichen

Sportfiguren

Louis Kase,

Stettin

Schulzenstrasse 10.

Neues

Olivenöl und

Speiseöl

frisch eingetroffen

A. B. Hillebrand,
Bismarckplatz.

Nähmaschinen

Reparaturen

preiswert
sachgemäß
und schnell
in dringenden Fällen
Fertigstellung
innerhalb 24 Stunden
Auf Wunsch Abholung
u. J. Lieferung

SINGER
NÄHMASCHINEN AKTIENGESELLSCHAFT
Stolp i. Pom., Mittelstrasse 5.

Stadt-Theater

Telefon 419.

Donnerstag, den 1. April
abends 8 Uhr

Erstaufführung
„Madame
Butterfly“

(Die kleine Frau
Schmetterling)

Oper in 3 Akten von
G. Puccini.

Mit neuen prachtvollen De-
korationen und Kostümen
aus den Kunstwerkstätten
Weinberg Köln a/Rh. Das
Berk wird ohne jeglichen
Strich aufgeführt.

Karfreitag, den 2. April
abends 8 Uhr

Erste Wiederholung des
großen bayerländischen
Schauspiels
„Balm“

bayerländisches Schauspiel in
3 Akten von P. G. Hartwig.

Metallbetten

Stahlmatt., Kinderbetten
Dir. an Priv. Natal. 1416 frei.
Eisenmöbelfabr. Suhl (Thür.)

Kirchliche Anzeige

St. Marien.

Gründonnerstag.

Nachm 5 Uhr Abendmahls-
feier:

Superintendent Dr. Witte.

Karfreitag.

Vorm. 10 Uhr Predigt:

Pastor Gottke.

Danach Abendmahlsfeier.

Nachm 5½ Uhr Predigt:

Pastor Spittel.

Danach Abendmahlsfeier.

Evangelisationsaal

(Arnoldstraße).

Vormittag 10½ Uhr Predigt:

Pastor Spittel.

Schloßkirche

Gründonnerstag vorm. 11

Uhr Abendmahl für die

Barnison

Nachm. 4 Uhr und 8 Uhr

abends Abendmahls-gottes-

dienst.

Karfreitag vorm. 10 Uhr

Gottesdienst und Abend-

mahlsfeier.

Hilfspr. Lic. Nobiling.

St. Petri.

Gründonnerstag.

(Kirche geheizt.)

Nachm. 6. Abendmahlsfeier:

Superintendent Plathe.

Karfreitag.

Vorm. 10 Uhr Predigt.

Danach Beichte und Feier

des hl. Abendmahls

Pastor Lambert.

Nachm. 3 Uhr Abendmahls-

feier. Supr. Plathe.

Kollekte für die Ev. Kinder-

heim und Bethlehemsstiftung.

Friedenskapelle.

Gen. gläub. get. Christen.

Töpferstadt — Ecke Hörne.

Karfreitag.

Vorm. 9½ Uhr Passions-

gottesdienst und Gemeinde-

stunde.

Nachm. 3½ Uhr Oratorium
im Jugendheimsaal.

Pred. Klein u. Kopplin